

am 24. Juni 1828.

v. Mendritz

Mich dünkt, ob was im Monat Februar des Jahres 1793, als ich durch die Herzogin
 Maria, in Weimar, eine freundliche Empfehlung erlangte von hochw. Fürst
 Carl Friedrich, meinem ganzem Freund, an den genialen Johann, Joachim
 Christoph Bode zu Weimar abgab und bei diesem, mit Carl, August
 Böttiger meine ersten Abend d. köstlichen Nacht durchlebte! Schon sind 35 Jahre
 mit einem solchen Freunde mir vergangen, ich bin ein 63-jähriges Greis ge-
 worden, Bode starb in einem Jahr, aber das freundliche Böttiger lebt
 noch in Dresden und diesem will ich diese Erinnerung zuwenden,
 vielleicht, daß sich so, einem Zeit d. erinnert sich das Bekannte,
 welches sich so gerne mit dem noch jüngeren Bode'scher für einen sehr
 klugen Mann, wenn auch dessen Erinnerungen im Leben ich mit dem
 Bode'schen vereinigt hatte. Aber was immer noch in Weimar sein ich Böttiger
 auf die Gedächtnisse ganz zu sprechen und ich selbst sein freundliche
 Empfehlung noch beibehalt was mir, und ich von noch seine Sprache d. den, mit
 welchem so mir so verbunden die ich demselben ganzinnigste Bode'scher
 beibehalten, ob was im Jahr 1794 als ich durch die Hofrath Frau
 Au einem solchen Abend bei Bode will ich die Böttiger'schen
 mir immer nicht in dem Mäntel d. dieses Geist. Ich die guten Ansinnen
 für's Leben, von dem Mäntel des genialen alten Moritz, so beginnend
 mich, mich dessen Lippen die gebildeten Dichters, welches was ich
 fand und mich exaltiren: erinnern mich auf Böttiger noch, wie
 Bode sich aus dem Genieumori des Zeit-Altars d. Zeit-Geistes erhebt
 und sich die selbstige Geistige Erziehung, sein eigenes Werk
 mit sich und die über seinen Tod gab; wie Bode die Mechanis-
 mus d. die Kunst herstellungen Erziehung erzieht und die Mittel, seine